

Schnellauswahl 

Neu!

Euro2020

Corona

Innenpolitik

Ausland

Economist

Kultur

Chronik

Wien

Sport

Lifestyle

premium

Podcast



Streitgespräch

"Kenne ganz viele, die können und wollen nicht gurgeln": Über die Testpflicht für Kinder



Belastung für Familien oder nötig, um eine neue Welle zu verhindern? „Die Presse am Sonntag“ bat Wagner und Arnoldner (v. l.) zur virtuellen Diskussion. [Die Presse/Clemens Fabry](#)

10.07.2021 um 18:57

von **Eva Walisch**

folgen



Dass sich nun Kinder ab sechs Jahren in Wien testen müssen, sorgt für eine Debatte. ÖVP-Politikerin Bernadette Arnoldner und Mikrobiologe Michael Wagner im Streitgespräch.

„Presse“-Shop

Jetzt Siegerweine

...aber Gurgeln
kosten!

Frau Arnoldner, Herr Wagner, haben Sie selbst Kinder?

Bernadette Arnoldner:

Ja, ich habe eine sechsjährige Tochter und einen neunjährigen Sohn.

Michael Wagner: Ich habe zwei erwachsene Söhne und eine neunjährige und eine siebenjährige Tochter.

Als Experte bzw. Politikerin, auch als Eltern: Wie sehen Sie Wiens Testpflicht für Kinder?

Arnoldner: Wir alle haben im letzten Jahr viel mitgemacht, auch ich als Mama genauso wie als Politikerin. Ganz wichtig ist es in der Politik, dass nicht nur Zahlen gelten,

sondern dass man auch an die Menschen denkt. An Familien, Alleinerzieher und vor allem die Kinder. Wenn man überlegt, was da passiert ist in den letzten Monaten, dann ist das natürlich an der Grenze des Zumutbaren, die Menschen brauchen Kraft. Die Testpflicht ist jetzt aber eine riesige Belastung für Familien.

Wagner: Ich beschäftige mich als Leiter der Gurgelstudie an Schulen seit über einem Jahr mit der Rolle der Kinder in der Pandemie. Ich finde es sehr wichtig, Kinder weiter zu testen, weil sie unter zwölf Jahren noch nicht geimpft sind. Auch bei Kindern gibt es Long-Covid-Erkrankungen und Aufenthalte auf Intensivstationen, natürlich können sie andere infizieren. Da hat man leider lang ein anderes politisches Narrativ gewählt. Kinder

und Eltern haben unter den Schulschließungen massiv gelitten. Wir können das im Herbst am besten verhindern, indem wir jetzt testen.

Arnoldner: Ich habe nichts gegen das Testen, das ist wichtig. Aber ich glaube, die Zielgruppe ist die falsche. Ich denke da jetzt an meine Tochter: In ihrem Kindergarten sind Kinder aus unterschiedlichen Haushalten, die keine Maske tragen und nicht getestet sind. Und dann hole ich sie ab und will mit ihr spontan ins Freibad fahren. Dann kann ich das nicht im Liesinger Bad, sondern muss zwei Kilometer weiter fahren ins Perchtoldsdorfer Bad, denn da darf ich dann mit ihr schwimmen gehen. Das versteht niemand. Das Testen ist auch wahnsinnig kompliziert. Man muss sich das PCR-Testkit erst einmal besorgen. Und Sie

haben offenbar brave Kinder, Herr Wagner, aber ich kenne ganz viele, die können und wollen nicht gurgeln. Einige Familien können mit der App nicht umgehen. Und einen Stäbchentest mache ich mit meiner Tochter nie mehr, die schreit dabei wie am Spieß. Ich verstehe auch nicht, warum die „Nasenbohrer-Tests“ nicht mehr gelten. Die Zahlen geben jetzt doch eigentlich Lockerungen her.

Wagner: In einer Stadt ist das wirklich zumutbar, in eine der gut erreichbaren Boxen drei Mal die Woche einen Test einzuwerfen. Das muss man ja nicht spontan vor dem Freibadbesuch machen, sondern das kann man regelmäßig tun. Ich munde meinen Kindern ja auch zu, in der Früh ihre Zähne zu putzen. Warum nicht auch in der Früh eine Minute lang gurgeln? Und dazu, dass Kinder nicht

gurgeln können: Wir haben in einer Pilotstudie gezeigt, dass rund 90 Prozent der Kinder aus der ersten Klasse schon problemlos gurgeln. Kinder, die nicht gurgeln können, können einfach den Mund spülen: Damit ist das Ergebnis noch immer viel sicherer, als es jeder Antigentest je sein wird, da gerade die „Nasenbohrer-Tests“ viele infektiöse Kinder übersehen. Es sind Kinder und Jugendliche, bei denen sich jetzt das Infektionsgeschehen vor allem abspielt. Dort müssen wir intensiv testen. Wir haben gesehen, was die Politik angerichtet hat, als sie letzten Sommer die Pandemie quasi für beendet erklärte, und wir sollten diesen Fehler nicht wiederholen.

Arnoldner: Es ist aber eine völlig unverhältnismäßige

Maßnahme. Wieso ist
mein Kind in Wien anders
als in Niederösterreich?

Wagner: Weil
Niederösterreich kein
Gurgel-Testsystem
etabliert hat. Man kann
Wien nicht zum Vorwurf
machen, dass es sich
besser aufgestellt hat.

Arnoldner: Aber man
möchte, dass es
einheitliche Maßnahmen
gibt. Ich komme auch aus
der Naturwissenschaft, ich
weiß, dass eine Studie wie
keine Studie ist.
Expertinnen und Experten
sind sich bei der
Testpflicht für Kinder
nicht einig. Viele Eltern
schmeißen allein beim
Gedanken, die Tests für
die Ferienbetreuung zu
organisieren, schon die
Nerven weg. Wir wollen
jetzt einen möglichst
sorgenfreien Sommer.

Wagner: Entschuldigen Sie, aber das halte ich für einen naiven Ansatz. Es zeigt sich überall, dass die Bevölkerung und die Wirtschaft in den Ländern, wo man am strengsten und konsequentesten vorgegangen ist, am besten durch die Krise gekommen sind. Zu sagen, wir brauchen einen normalen Sommer, egal was danach kommt, das ist naiv.

Arnoldner: Das habe ich nie gesagt. Außerdem liegt Österreich an der Spitze bei den verschärften Maßnahmen.

Wagner: Es gab einen Index, der international zeigte, wie stark die Maßnahmen das letzte Jahr über waren. Da war Österreich im letzten Sommer weit hinten, und das hat uns diese starke zweite Welle eingebracht.

Wir sollten jetzt nicht wieder unseren Vorsprung verspielen. Wenn wir ganze Bevölkerungsgruppen nicht testen, dann machen wir uns künstlich blind.

Arnoldner: Es geht ja nicht darum, die Augen zu verschließen. Man muss die 3-G-Regel weiter ernst nehmen. Ich finde, man muss vor allem bei den Reiserückkehrern darauf achten. Was ich nicht verstehe, ist, warum es bei den sechs- bis zwölfjährigen Kindern eine Verschärfung braucht.

Wagner: Wir sind uns einig, dass die 3-G-Regel wichtig ist. Aber wenn ich ins Restaurant gehe und dort eine infektiöse Person sitzt, dann ist es ja egal, wie alt sie ist. In diesem Moment heble ich die ganze 3-G-Regel aus, da kann ich alle anderen

KANN ICH AUF ANDEREN
noch so wild testen. Das
ist das Einmaleins der
Naturwissenschaft.

Arnoldner: Expertinnen
und Experten sind sich da
nicht so einig.

Wagner: Doch, ich bin mit
vielen Experten in der
Covid-19-Future-
Operations-Plattform. Wir
tauschen uns wöchentlich
aus und wir sind uns einig,
dass das regelmäßige PCR-
Testen der Kinder in den
Schulen mehrmals die
Woche ein Schlüssel im
Herbst sein wird, um die
Pandemie erfolgreich zu
bekämpfen.

Arnoldner: Wir wissen
alle nicht, was der Herbst
bringt. In diesem Land
haben wir es bisher im
internationalen Vergleich
großartig gemeistert. Es
wäre schön gewesen,
wenn jetzt auch in Wien
Familien ihre Batterien

FAMMICH MIT DAUERHAAR
aufladen hätten können.

Wagner: Auch wenn man
drei Mal die Woche den
Mund spült, kann man
einen schönen Sommer
haben.

Steckbrief

**Bernadette
Arnoldner** ist
Landesgeschäftsführerin
der Wiener ÖVP
und nicht
amtsführende
Stadträtin.

Michael Wagner
ist Mikrobiologe
und
Hochschullehrer.
Er war Leiter der
Gurgelstudie an
Schulen und berät
Bürgermeister
Michael Ludwig
(SPÖ) zur
Pandemie.

Zum „Das Wichtigste des Tages“-Newsletter anmelden

Alles was Sie heute wissen müssen: Neben Breaking News erhalten Sie die wichtigsten Themen und Analysen des Tages zusammengefasst in Ihrem Postfach.

E-MAIL

Anmelden

Ich möchte den oben angeführten Newsletter erhalten und stimme zu, dass meine E-Mail-Adresse zu diesem Zweck verarbeitet wird. Ich kann den Newsletter jederzeit abbestellen und meine Zustimmung zur Datenverarbeitung mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Details dazu in der [„Die Presse“-Datenschutzinformation](#).

Dieses Formular wird

durch den Google-
Dienst reCAPTCHA vor
unbefugten Zugriffen
geschützt.
[Datenschutzerklärung](#)
und
[Nutzungsbedingungen](#)
von Google.